

Evang. Kirchengemeinde
Oberboihingen

Kirchenbezirk Nürtingen

Bericht zur Visitation 2016

Vorbemerkungen

Nach acht Jahren steht wieder die Visitation an. In Absprache mit Dekan Waldmann legen wir den Fokus auf die Kooperationen der Kirchengemeinde.

In der Übersicht sind das:

1. Die Nachbarin Kommune (Pfr. Gaiser) – Seite 3
2. Die ökumenische Nachbarin: Kath. Kirchengemeinde St. Kolumban/Oberboihingen (Pfr. Gaiser) – Seite 4
3. Die evangelische Nachbarin: Reudern – mit Äußerung Pfrin Kornelia Stysch – Seite 6
4. Der Nachbar Bezirksjugendwerk (Kgrin Tanja Sautter) – Seite 10
5. Die kleinen Nachbarn – Kindertagesstätten, Erzieherinnen, Geistl. Betreuungsrecht (Laienvorsitzende Katrin Masen) – Seite 12
6. Der Bildungsnachbar Schule (Laienvorsitzende Katrin Masen) – Seite 14
7. Die Nachbarn mit Instrumenten, Bällen....: Vereine, Dorffest... (Laienvorsitzende Katrin Masen) – Seite 16
8. Die „tätigen“ Nachbarn: Krankenpflegeverein, Sozialstation, Hospiz AG, Behindertenförderung (Pfr. Gaiser) – Seite 18
9. Die fernen Nachbarn: AK Asyl (Pfr. Gaiser) – Seite 19
10. Nicht Nachbar sondern Familie: Das evang. Jugendwerk (Kgrin Tanja Sautter) – Seite 20
11. Die vergessene Schwester: Kirchspiel Seebergen/Thüringen (Pfr. Gaiser) – Seite 24

Außerdem wird angehängt eine Wahrnehmung des Zeitraums von 2008 bis 2016 (Pfr. Gaiser) – Seite 25:

- Immobilien
- Ehrenamt
- Ordnung muss sein, aber...
- Planung und Kairos
- Pfarrstellenkürzung
 - o Perspektive Ehrenamt
 - o Perspektive Pfarramt
 - o Tun und Lassen mit Konzept?!

Da ebenfalls in Absprache mit Dekan Waldmann auf das Gemeindeforum verzichtet wurde (trotz der sehr guten Erfahrung von 2008) wählte der KGR den Weg, längere Gespräche mit Gästen in den öffentlichen Sitzungen des KGR zu führen. Die Gäste waren:

- Bürgermeister Hooge für die Kommune
- Hauptamtsleiter Edele für den Bereich Kindertagesstätten
- Leitungen der Kindertagesstätten
- Rektorin der örtlichen Kirchrauschule (Grundschule und Werkrealschule) – wg. Krankheit verschoben
- Pfarrerin Kornelia Stysch und Kgrin Besemer für Reudern

1. Die Nachbarin Kommune

Zunächst sei hingewiesen auf die Zahlenverhältnisse:

Einwohnerzahl gesamt:	5390
Evangelische:	2345
Katholische:	1023
Andere:	2022

In der Wahrnehmung der Zahlen stellt die Evang. Kirchengemeinde inzwischen also eine kleinere Nachbarin dar (Pfarrhaus und Rathaus befinden sich in Sichtweite). Gleichwohl wird die Kirchengemeinde in der Regel als Gesprächspartnerin auf Augenhöhe betrachtet, etwa bei Fragen des Ausbaus der Kindertagesstätten, der Umgestaltung des Friedhofs, der Gestaltung der Ortsmitte und nicht zuletzt in Fragen des Umgangs mit zu uns geflohenen Menschen.

Im Ganzen lässt sich sagen, dass sich darin immer noch die Volkskirchlichkeit der Kirche am Ort ablesen lässt – auch wenn hier wie anderswo die demographische Entwicklung in Verbund mit Austritten deutlich zu sehen ist.

Die Kommunikation mit Bürgermeister, Gemeindeverwaltung und etwa dem Bauhof ist weitgehend unkompliziert und ein Geben und Nehmen. Das wurde beim Verkauf des Gebäudes Hohentwiel an die Gemeinde ebenso deutlich wie etwa bei Winterräumdiensten des Bauhofs oder der Überstellung des Christbaumes für die Kirche. Hier zeigt sich nach wie vor die fast ländlich-dörfliche Struktur des Miteinanders. Bürgermeister Hooge wurde nach seiner ersten Amtsperiode im September 2015 wieder gewählt. Hier wird also Kontinuität erwartet werden können.

Die Zahl Zugezogener, die im Großraum Stuttgart eine Bleibe suchen hat gefühlt weiter zugenommen. Menschen anderer oder keiner Religionszugehörigkeit sind eine spürbare Größe, was sich daran sehen lässt, dass manche Wohngebiete (sog. Hochhäuser) kaum Evangelische beherbergen. Das wirkt sich auch in der Zusammensetzung der Kindergartengruppen aus.

Die Gemeinde Oberboihingen ist nach wie vor eine Gemeinde, die durch Vereinsleben geprägt wird. Hier ist die Kirchengemeinde (mit Jugendwerk) ein gewichtiger Faktor, der zusammen mit der kath. Kirchengemeinde in kritischen Situationen auch eine vermittelnde Haltung einnehmen konnte.

Eine Rolle spielt die Eigenständigkeit der Gemeinde: Zwischen Nürtingen und Wendlingen einerseits und dem Neckar andererseits besteht ein Bewusstsein für die Eigenständigkeit. Verbunden mit der Größe wird sich das langfristig kaum ändern. Die Kirchengemeinde ist hier bereits auf mehr Miteinander und Kooperation mit umliegenden Kirchengemeinden angewiesen. Eine Differenz, die sich in der Flexibilität der Kirchengemeinde evtl. noch auswirken kann.

2. Die ökumenische Nachbarin

„Die Kirchengemeinde St. Kolumban umfasst die Stadt Wendlingen am Neckar (mit den Stadtteilen Wendlingen, Unterboihingen und Bodelshofen) sowie die Gemeinde Oberboihingen. Sie bildet mit der Kirchengemeinde Zum Guten Hirten Köngen-Unterensingen die Seelsorgeeinheit „Guter Hirte-Kolumban“.

Schon an dieser Definition der Nachbarin (entnommen deren Internettauftritt) wird eine Asymmetrie deutlich. Die evang. Kirchengemeinde hat, sowohl als KGR wie als Pfarrer wechselnde AnsprechpartnerInnen. Das Gleiche gilt auf Ehrenamtlicher Ebene, weil sich Kinderkirche, Jugendwerk... nicht spiegelbildlich abbilden. So finden die halbjährlichen Dienstgespräche der Hauptamtlichen etwa in folgender Zusammensetzung statt:

Evang. Stelleninhaber – Kath. Pfarrer (Magino), zuständige Gemeindeferentin für Oberboihingen (Greiner-Jopp), Pastoralreferentin (Altherr), zuständige Pastoralreferentin für RU in Oberboihingen (Seneca) und der in Oberboihingen wohnende Vikar (Heller).

Das gute Miteinander, gute Absprachen und Verlässlichkeit führen aber bei nun langer Personalkonstante zu guten Gewohnheiten:

- Halbjährliche Dienstbesprechung der Hauptamtlichen
- Ökumenischer Kinderkreuzweg an Karfreitag
- Lebendiger Adventskalender
- Jährlicher ökumenischer Seniorennachmittag mit der Kommune in der Gemeindehalle
- Weltgebetstag mit jährlich alternierendem Kirchenort
- Gemeinsamer Beginn der Osternacht am Osterfeuer
- Ökumenische Bibelabend als Rest und Relikt der früheren Bibelwoche
- Ökumenische Gottesdienste
 - im November, Ende Juni (Kirche im Grünen/Tachenhäuser Hof)
 - mit der Behindertenförderung Linsenhofen/Oberboihingen zur Passion und im Advent
 - bei besonderen Vereinsfesten und Jubiläen
 - Zum Schulanfang (Klassen 2-4) und für Schulanfänger

Dabei wurde die Organisation optimiert: Für die Vorbereitung und die Kooperation mit anderen wurde zum großen Teil eine jährlich wechselnde Zuständigkeit vereinbart, was den Terminkalender etwas entlastet. Die gemeinsame Kreativität wird dabei natürlich auch reduziert. Das ist aber auch ein Resultat der Kürzung der Pfarrstelle II der evang. Kirchengemeinde und sicher so die Arbeitsfähigkeit.

Als Besonderheiten sind hervorzuheben:

Die Erwachsenenbildung wird ökumenisch organisiert. Während man sich lange Zeit auf ein Angebot für Kindergarteneltern beschränkte, wurde in den vergangenen drei Jahren versucht, ein umfassenderes Angebot zu machen. Unklar ist aber noch, inwieweit der Standort Oberboihingen - zwischen Nürtingen und Wendlingen – langfristig mit Angeboten in der EB „punkten“ kann.

Nach Auflösung des örtlichen kath. Kirchenchores singen einige Mitglieder nun erfreulicherweise im evang. Kirchenchor aktiv – der dann auch einmal jährlich im kath. Gottesdienst singt. Ein schönes Zeichen!

Immer wieder finden sich katholische Mitarbeitende in unseren Kreisen, etwa im Jugendwerk.

Die räumliche Gastfreundschaft ist selbstverständlich: bei Renovierungsarbeiten, in denen die Kirchen jeweils längere Zeit geschlossen waren, gab man sich völlig unproblematisch gegenseitig Herberge – was auch von den Gemeindegliedern gut angenommen wurde.

Im Rahmen der sog. Dorffestgemeinschaft – dem Zusammenschluss der Vereine zur Durchführung des zweijährlich stattfindenden Dorffestes (mit ök. Gottesdienst auf dem Dorfplatz) gelten die beiden Kirchen als ein gemeinsamer Teilhaber – Welch ein schöner Vorgriff!

Veränderungen, die wahrnehmbar waren:

Wir feiern nicht mehr gemeinsame Gottesdienste mit Abendmahl. Das ist der ökumenischen Großwetterlage geschuldet.

Gelegentliche Anfragen von Vereinen für weitere ökumenische Gottesdienste im Grünen anlässlich von Vereinsfesten können nur teilweise positiv beschieden werden, weil der Gottesplan hüben wie drüben weit differenziert ist und wir auch an der stabilitas loci, was den Gottesdienstort Kirche angeht, festhalten wollen - also etwa nicht zwei aufeinander folgende Sonntag im Grünen sein wollen

Treffen zwischen den KGRs fanden früher jährlich statt. Wg. der angesprochenen Asymmetrie hat sich das aber als schwierig und inhaltlich nicht weiterführend herausgestellt.

Ausblick:

Bei aller guten Gewohnheit und eingespielter Ökumene, die auch in der Gemeinde selbstverständlich ist, bleibt die Frage nach neuen Impulsen. Vielleicht kann das Reformationsjubiläum hier ein Zeichen setzen.

Ergänzung bzgl. der Neuapostolischen Kirche

Während es auf Leitungsebene nicht nennenswert Kontakte gibt, engagieren sich ehrenamtliche der NAK in dem ein oder anderen Bereich bei uns: Gottesdienst für Kleinkinder, Chorprojekte und Lebendiger Adventskalender.

3. Die evangelische Nachbarin – Reudern

Nicht mehr Mutter- Tochter, sondern Geschwister, so ließe sich die das Verhältnis zwischen den beiden Kirchengemeinden beschreiben. Bis Anfang der 1950er Jahre war Reudern Filialgemeinde von Oberboihingen. Von einem Gefälle oder einer Hierarchie ist heute aber keineswegs noch etwas spüren, wenngleich die unterschiedlichen Größenverhältnisse Anlass geben könnten, für die Zukunft über Konstrukte zu phantasieren, die denen in der Vergangenheit ähneln. Dazu gibt es aber keinen Anlass.

Mit Reudern, Unterensingen und Wendlingen bildet Oberboihingen innerhalb des Kirchenbezirks den Distrikt Unterer Neckar. Mit der Umgliederung innerhalb des Kirchenbezirks wurde Zizishausen nach Nürtingen sortiert. Für den Verbleib Reuderns im Distrikt setzten sich Reudern wie Oberboihingen gleichermaßen ein. Aus guten Gründen:

Milieuähnlichkeit

Beide Kommunen und Kirchengemeinden kommen aus einer Historie, die von Landwirtschaft und Dorfleben geprägt war. Nicht zufällig gibt es zahlreiche verwandtschaftliche Beziehungen. Schulisch orientiert man sich für weiteführende Schulen in Reudern nach Nürtingen, in Oberboihingen nach Wendlingen. Die (noch) bestehende Werkrealschule in Oberboihingen wird von Jugendlichen beider Orte besucht. Wie sich die weitgehend unterschiedliche Orientierung im Schulbereich auf die nächsten Generationen auswirkt, wird zu beobachten sein.

Vertiefte pfarramtliche Kooperation

Auch wegen der 2006 beschlossenen Kürzung der Pfarrstelle II in Oberboihingen, aber eben nicht nur darum, konnte eine gute pfarramtliche Kooperation umgesetzt werden. Absprachen wg. Vertretungen, Urlauben sind unproblematisch – gestalten sich allenfalls im Dreierverbund mit Unterensingen dann etwas schwieriger als früher – Wendlingen selbst regelt das mit seinen drei Pfarrstelle untereinander. Durch verlässliche und kontinuierlich geregelte Vertretungen sind die jeweiligen Stelleninhaber von Reudern und Oberboihingen in der jeweils anderen Kirchengemeinde für Kasualien vertraut – was seelsorgerlich nicht zu unterschätzen ist.

Gemeindliche Kooperation

Das Miteinander ist weit mehr als nur kollegiale Verlässlichkeit. Ablesbar ist das an

- Alternierenden gemeinsamen Gottesdiensten an Altjahrabend und Neujahr (gemeinsame Gottesdienste der Gemeinden mit einem Pfarrer/Pfarrer(in) bei jährlich wechselnden Orten (31.12.2015 Reudern, 1.1. Oberboihingen, 31.12.16 Oberboihingen, 1.1.17 Reudern...)
- Ähnliches hat sich eingespielt für Abende in der Karwoche und für Buß- und Bettag

- In Ferienzeiten (Pfingsten und Sommer) wird mit Doppeldiensten gearbeitet, hier wechselt die örtliche Zeit dann jährlich

Das erfreuliche: Mitglieder der Kirchengemeinde Oberboihingen gehen inzwischen ganz selbstverständlich in die gemeinsamen Gottesdienste in Reudern. Ob gleiches auch für Reudern bzgl. Oberboihingen gilt, kann ich nicht einschätzen.

Über die regelmäßige und inzwischen gewohnte Kooperation hinaus gibt es auch zeitlich oder inhaltlich begrenzte Projekte.

- Ein gemeinsames Kirchenchorprojekt war erfolgreich, wurde aber nicht wiederholt. Da scheint auch jeder Chor sich noch selbst genug zu sein.
- Das Jugendwerk Oberboihingen versucht, an der ein oder anderen Stelle in Reudern mit aktiv zu sein: 2016 wird erstmals ein Jugendgottesdienst (13zehner innerhalb der Reihe des Bezirksjugendwerks), beim hiesigen Jugendgottesdienst waren Konfirmanden aus Reudern mit aktiv.
- Das kurzfristig einmal aktive Projekt einer Diakonenstelle für die Schularbeit wurde gemeinsam von Reudern und Oberboihingen betrieben, musste aber leider aus personellen Gründen (Krankheit des Diakons) abgebrochen werden und konnte nicht weitergeführt werden. (Siehe auch: Bildungsnachbar Schule)
- Die Kontakte zwischen den kirchenleitenden Gremien sind noch sporadisch, was auch an der „Unterbrechung“ durch die Kirchenwahlen lag. Hier ist aber sicher noch Potential.
- Mit dem Relaunch der Homepage der Kirchengemeinde Oberboihingen (Frühjahr 2016) wird ein extra Bereich auch für Reudern eingerichtet, damit sich auch auf diese Weise die Verbundenheit dokumentiert.

Fazit

Die vergangenen Jahre haben beide Kirchengemeinden die Gemeinsamkeiten entdeckt, Praktikables ausprobiert und feste Regularien für bestimmte Bereiche der Kooperation entwickelt.

Perspektive

Bei unveränderter Pfarrstellengröße und jeweils bestehenden und funktionierenden Doppelstrukturen (z.B. Chöre) sind die Möglichkeiten ausgereizt. Wünschenswert wäre eine Verstärkung der Wahrnehmung auch im normalen Gemeindealltag (Mittagstisch in Reudern, Gospelworkshop in Reudern, Feste, Kirche im Grünen) um das Miteinander zu intensivieren.

Wichtig ist die bisher erfolgreiche Nachbarschaft auch für die Attraktivität der jeweiligen Pfarrstelle (Vertretungs – und Urlaubsmöglichkeit, effektive Gottesdienstplanung). Attraktiv ist es aber auch für die Gemeinden, die ein insgesamt interessanteres Spektrum wahrnehmen können.

Zukunftsfähig ist das Modell der Kooperation, weil langfristig weitere Varianten daraus hervorgehen können – je nach künftigen Pfarrplänen und Erfordernissen.

Zusatz: Äußerung von Reudern

Ergänzungen aus der Sicht von Reudern zum Visitationsbericht von Oberboihingen

Die Kooperation zwischen beiden Orten wird von der Kirchengemeinde Reudern sehr geschätzt. Jüngstes Beispiel ist die Zusammenarbeit bei zwei Jugendgottesdiensten, für die sich Oberboihinger und Reuderner Jugendmitarbeiter und Konfirmanden für die thematische Vorbereitung, Organisation und Durchführung zusammenfanden. Aus eigener Kraft wäre es für Reudern schwierig gewesen einen Jugendgottesdienst für den Bezirk vor Ort anzubieten. Aber mit Unterstützung der Oberboihinger Band, durch Mitarbeiter des Oberboihinger Jugendwerks und mit Jugendmitarbeitern und Konfirmanden aus Reudern wurden zwei gut gelungene 3zehn16-Gottesdienste durchgeführt.

Aus dieser Zusammenarbeit wird sich nun ein Jugendkreis in Reudern entwickeln, der hauptverantwortlich vom Diakon Jochen Rohde mit Unterstützung eines Oberboihinger Jugendmitarbeiters und mehreren Reuderner Mitarbeitern geleitet werden soll. Die ersten Schritte zur Umsetzung des Projekts sind schon in die Wege geleitet worden.

Die zuverlässige Vertretung bei Kasualien durch den Oberboihinger Stelleninhaber wird in Reudern als ein wichtiger Dienst an der Gemeinde verstanden. Ebenso werden die gemeinsamen Gottesdienste und die besonderen gottesdienstlichen Angebote in Oberboihingen wahrgenommen und als Bereicherung erlebt. Manche unserer Gemeindeglieder lassen sich gern in der Karwoche zum Salbungsgottesdienst oder auch zum Agapemahl nach Oberboihingen einladen.

Nachdem im Schuljahr 2015/16 zwei Stunden Religionsunterricht aus Oberboihingen nach Reudern verschoben wurden, wird die Verklammerung der Gemeinden zumindest für den Kirchengemeinderat und die Pfarrerin noch augenscheinlicher. Der Wunsch aus Reudern ist dementsprechend, dass – falls das Stundendeputat nicht allein in Reudern abgedeckt werden kann – die verbleibenden Stunden in Oberboihingen erteilt werden können. Immerhin verlassen bisher noch jedes Jahr Viertklässler die Reuderner Grundschule mit dem Ziel Werkrealschule Oberboihingen und finden sich dann als Konfirmanden wieder in der Kirchengemeinde Reudern ein.

Das entstandene Miteinander der Gemeinden soll nun auch auf der Homepage abgebildet werden, wo in Zukunft Angebote aus Oberboihingen eingestellt werden sollen. Im Reuderner Amtsblatt werden Oberboihinger Veranstaltungen, etwa Konzerte, schon seit geraumer Zeit veröffentlicht.

Die sich aus der bisherigen Zusammenarbeit ergebenden Synergieeffekte für beide Gemeinden werden in Reudern aufmerksam beobachtet und sehr positiv gewertet. Der Kirchengemeinderat hat vor kurzem bilanziert, wie viel schon auf den Weg gebracht wurde, was die pfarramtliche Kooperation, die Vertretungsdienste, das gemeinsame Gottesdienstangebot und das Miteinander in der Jugendarbeit angeht. Weitere gemeinsame Projekte könnten im Bereich der

Erwachsenenbildung entstehen, für das Reformationsjubiläum wären außerdem übergreifende Angebote im Distrikt wünschenswert.

4. Der Nachbar Bezirksjugendwerk (KGRin Tanja Sautter)

Das Bezirksjugendwerk Nürtingen steht mit der der Kirchengemeinde Oberboihingen vor allem durch das Jugendwerk vor Ort in Beziehungen: Zahlreiche Mitarbeiter des Evangelischen Jugendwerks Oberboihingen sind auch bei Aktionen des EJBN ehrenamtlich engagiert, besuchen dort Fortbildungen oder Freizeitangebote für Mitarbeiter in der kirchlichen Jugendarbeit im Bezirk.

So sind EJWO-Mitarbeiter in der Regel an Vorbereitungen und der Durchführung des jährlichen Konfi-Campes, sei es in der Band oder anderen Bereichen beteiligt. Ebenfalls sind Mitarbeiter des EJWO in Ausschüssen wie dem Öffentlichkeits-Ausschuss des EJBN zu finden und helfen bei der Jugendleiterausbildung mit. Den Mitarbeitenden des EJWOs sind die Angebote des EJBNs für Ehrenamtliche (z.B. Gitarrenkurs) und Jungscharen (z.B. Jungschartag) bekannt und werden in unterschiedlichem Maße besucht. Junge Mitarbeiter werden ermuntert die Jugendleiterausbildung des EJBN zu besuchen, welche auch gerne angenommen wird. Jährlich findet der vom Bezirk initiierte 3zehn16-Jugendgottesdienst in Oberboihingen statt. Gerne gesehen wird dabei von Seiten des EJWO gesehen, wenn Hauptamtliche aus dem Bezirksjugendwerk diesen auch besuchen.

In den letzten Jahren wurden die Ferien- und Sommerfreizeiten des EJBN in einem großen Maße von ehrenamtlichen Mitarbeitern aus dem Kreis des EJWOs geprägt: Nicht nur fahren viele Mitarbeiter des EJWO als Betreuer auf die Freizeiten des EJBN mit, einige übernehmen auch die Hauptleitung dieser, wie beispielsweise des Zeltlagers Immenrieds oder der Berg- und Kletterfreizeit. Die persönlichen Kontakte und Kommunikation von EJWO mit den Hauptamtlichen im Bezirksjugendwerk sind daher ausgenommen gut, gestärkt auch durch einen aktuell auf der FSJstelle des EJBN arbeitenden EJWO-Mitarbeiter. Aber auch die Kommunikation zwischen Pfarrbüro, Pfarrer und Bezirksjugendwerk klappt gut.

Das EJBN unterstützt das EJWO und die ev. Kirchengemeinde bei der Durchführung eines Angebotes an der neu eingeführten Ganztageschule an der örtlichen Grundschule durch den Einsatz des Freiwilligendienstlers des EJBN. Ohne diesen wäre das Angebot für das EJWO in der geforderten Verlässlichkeit nicht zu stemmen. Aus diesen Grund besteht auf Seiten der Kirchengemeinde und des EJWOs die Hoffnung, dass die Zusammenarbeit auch in den folgenden Schuljahren fortgeführt werden kann, sodass die Kirchengemeinde und das EJWO die wichtige Kooperation mit der Grundschule auch in Zukunft erhalten und weiter ausbauen können.

Hin und wieder merken vereinzelt Mitarbeiter des EJWO Unzufriedenheit mit dem EJBN an. Für den doch große Einsatz Oberboihinger Jugendwerksmitarbeiter für das EJBN kommt der Einschätzung mancher wenig zurück: Beispielsweise werden Werbematerialien für den 3zehn16 (Plakate) nicht immer im gewünschten Maße zur Verfügung gestellt. Auch funktioniert die Kommunikation abseits von persönlichen Kontakten nicht immer reibungslos: Emails mit Informationen des EJBN erhalten manche Mitarbeiter gar nicht, auch die Zusendung von Einladung zur Delegiertenversammlung gehen jedes Jahr in nicht unbedingt nachvollziehbarer Weise unterschiedlichen Mitarbeitern zu.

Kindern und Jugendlichen sowie deren Familien aus der ev. Kirchengemeinde Oberboihingen ist das EJBN durchaus ein geläufiger Begriff: Viele Kinder nehmen über Jahre hinweg an den Freizeiten des EJBN teil und somit sind auch die Eltern und Familien

dieser mit den Angeboten und Mitarbeitenden des EJBN gut vertraut. Hier wirkt sich die Einbindung von vielen EJWO-Mitarbeitern in die EJBN Angebote aus, da diese in ihren Jungscharen und Clubs in Oberboihingen rege Werbung betreiben. Teilweise fahren nahezu komplette Jungscharen oder Clubs auf Freizeiten des EJBN. Die Präsenz des EJBN bei Gemeindemitgliedern älterer Generationen ist, wenig überraschend und der Zielgruppe des EJBN entsprechend, kaum ausgeprägt.

5. Die kleinen Nachbarn – Kindertagesstätten, Erzieherinnen, Geistliches Betreuungsrecht (Laienvorsitzende Katrin Masen)

Nachdem die Kirche nach Abgabe der Trägerschaft für Kindergärten in Oberboihingen weiter zur Verantwortung im Bereich Bildung steht, besteht seit 1971 zwischen der Kommune und der Kirchengemeinde der Vertrag zum „Geistlichen Betreuungsrecht“. Damals gab es zwei Kindergärten, heute betreut die Gemeinde über 200 Kinder in 10 Gruppen an 4 Standorten. Diese Struktur soll sich allerdings in naher Zukunft ändern und die Kinder sollen durch den Neubau einer Kindertagesstätte (neben der Kirchrainschule) mit über hundert Plätzen nur noch an zwei Standorten betreut werden. Das Kinderhaus „Am Talbach“ bleibt weiterhin bestehen, die weiteren 3 dezentralen Einrichtungen werden geschlossen. Die Durchmischung der Kinder entspricht mit 41,1% Evangelischen, 19,51% Katholischen, 12,57% Andere Konfessionen und 26,82% konfessionslos ungefähr der Gesamtbevölkerung in Oberboihingen.

Die Kirchengemeinde ist Mitglied im örtlichen Kindergartenausschuss und wirkt bei Personaleinstellungen mit.

Für das „Geistliche Betreuungsrecht“ beteiligt sich die Kirchengemeinde mit 10000 Euro an der Finanzierung der Kindergartenarbeit.

Folgende Mosaiksteine gehören im Moment zum Gesamtbild:

- Mitgestaltung von Erntedankgottesdiensten durch die Kindergartengruppen (3 Jahre evangelisch, 1 Jahr in der katholischen Kirche). Die Mitgestaltung wird gemeinsam vorüberlegt und den Gegebenheiten des Kindergartens angepasst.
- Gestaltung der Themen des Kirchenjahres (Weihnachten, Ostern, Erntedank, biblische Geschichten..) im Kindergarten in eigener Regie.
- Teilnahme an KLERAFEGottesdiensten. Ca. 5x jährlich, ein Angebot für die ganz Kleinen (**Kleine Racker feiern** Gottesdienst). Mittwochvormittag 10 Uhr.
- Weihnachtsfeiern der Kindergärten teilweise in der Kirche, mit Impuls des Pfarrers.
- Einladung des Pfarrers oder einer anderen Person zur Gestaltung eines Themas / einer Geschichte.
- Unterstützung mit Fachliteratur. Jede Kindertagesstätte bekommt im Advent ein Fachbuch für die Praxis von der Kirchengemeinde geschenkt.
- Besuche in der Kirche mit Schwerpunkten wie Glocken, Orgel, Taufe... oder gemeinsames Singen mit dem Pfarrer.
- Es besteht die Möglichkeit den Pfarrer zu Teambesprechungen einzuladen um Themen oder Anliegen zu besprechen.
- Für den Pfarrer besteht die Möglichkeit an den 2 mal im Jahr stattfindenden Dienstbesprechungen teilzunehmen und Anliegen anzusprechen.

Perspektive:

Der Kirchengemeinde Oberboihingen ist es wichtig, das „Geistliche Betreuungsrecht“ auch weiterhin mit Leben zu füllen, manche Dinge auch weiter zu strukturieren und immer im Gespräch mit den Erzieherinnen zu bleiben um auf ihre Fragestellungen eingehen zu können. Im Moment zeigt sich bei den Erzieherinnen eine große Unsicherheit im Umgang mit muslimischen Kindern und auch grundsätzlich beim Erzählen biblischer Geschichten oder beim Beantworten von Kinderfragen nach Gott. Wir sind deshalb gemeinsam mit dem Kirchenbezirk und der Kommune auf dem Weg um Möglichkeiten zu finden, wie Erzieherinnen unterstützt und fortgebildet werden

können, so dass sie es auch als Unterstützung und nicht als zusätzliche Last empfinden. Uns ist es wichtig, dass die Ziele des Orientierungsplanes für Baden Württemberg zum Themenfeld „Sinn, Werte, Religion“ durch die Unterstützung der Kirchengemeinde auch umgesetzt werden können. Natürlich ist das ein hohes Ziel und der Weg dorthin im Moment nicht einfach. Die Kindertagesstätten erleben einen stetigen Wandel, das Betreuungsangebot ändert und vergrößert sich stetig. Umzüge in die neue Kindertagesstätte stehen irgendwann an. Meist herrscht Mangel an Personal, viele Anforderungen (Beobachtungen, Entwicklungsgespräche, Kinder die große Aufmerksamkeit fordern, vielfältige Ziele die umgesetzt werden müssen...) strömen auf die Erzieherinnen ein. Auch die Kapazitäten der Kirchengemeinderäte und des Pfarrers sind begrenzt und so geht es in sehr kleinen Schritten voran. Durch die Ideengruppe „Geistliches Betreuungsrecht“, der auch Herr Gaiser angehört, die auf Bezirksebene agiert und versucht ortsnahe Fortbildungsangebote anzubieten wird im März 2016 ein erster Fachtag für „Gestaltung von Sinn-Werte-Religion im Alltag“ angeboten. Bei diesem Fachtag wird auch der Oberboihinger „Kindergarten Kirchrain“ von seinen gelingenden Praxis-Wegen berichten. Weitere Fortbildungen für 2016 sind auf Bezirksebene angedacht und in Oberboihingen kann eventuell gemeinsam mit der Kommune (erste Gespräche mit Hauptamtsleiter Herr Edele wurden geführt) beim pädagogischen Tag der Oberboihinger Kindertagesstätten eine Fortbildung zum Thema „Muslime in Kindertagesstätten“ für alle Oberboihinger Erzieherinnen angeboten werden.

6. Der Bildungsnachbar Schule (Laienvorsitzende Katrin Masen)

Die Kirchrainschule Oberboihingen ist eine Grund- und Werkrealschule mit zurzeit 319 SchülerInnen. Die Werkrealschule ist einzügig und jedes Jahr wird aufs Neue geangt, ob wieder eine neue fünfte Klasse zu Stande kommen kann. Die zweizügige Grundschule wird seit diesem Schuljahr als freiwillige Ganztageschule geführt. 90 Kinder nutzen das Angebot der Ganztageschule und werden von der Schule, von der ergänzenden kommunalen Betreuung, dem Mensateam und den Kooperationspartnern betreut. Die Präsenz der Kirche an der Schule hat sich verändert. In den vergangenen Jahren haben teilweise zwei Pfarrstelleninhaber, später dann nur noch Herr Gaiser an der Schule unterrichtet. Mit dem Pfarrplan 2011 und der damit verbundenen Abgabe von zwei Religionsstunden war Herr Gaiser schon weniger präsent an der Schule und nach dem Wegfall der verbliebenen 2 Religionsstunden (Wegfall nach Erreichen des 55. Lebensjahres) unterrichtet Herr Gaiser nicht mehr an der Schule. Diesen Zustand und die damit wegfallende Möglichkeit zur regelmäßigen Kommunikation mit Schule und SchülerInnen bedauern wir als Kirchengemeinde sehr. An der Kirchrainschule wird der Religionsunterricht in Klasse 1/2 und 5/6 als konfessionell-kooperativer Unterricht erteilt.

Selbstverständlich war für uns, uns an der Nachmittagsbetreuung der Ganztageschule zu beteiligen. Es ist uns wichtig den Kindern in ihrem Lebensraum Schule ein kirchliches Angebot zu bieten, bei dem nicht ihre Leistung wichtig ist, sondern sie sich so wie sie sind angenommen wissen dürfen. Mit Blick in die Zukunft ist uns auch bewusst, dass wir bei der Nachmittagsbetreuung mitmachen müssen, um in Zukunft überhaupt noch in der Lebenswelt der Kinder vorzukommen. Allerdings gestaltet sich die Organisation äußerst schwierig. Sehr frühzeitig im Jahr muss man das Angebot für das kommende Schuljahr zusagen, zu diesem Zeitpunkt ist es unmöglich MitarbeiterInnen zu finden, die schon sicher ihre Mithilfe zusichern können. Das Angebot muss auf jeden Fall wöchentlich stattfinden, für Vertretung muss selbst gesorgt werden. Diese Zuverlässigkeit ist nachmittags von 14.30 Uhr bis 16 Uhr durch Ehrenamtliche nicht zu gewährleisten. Absprachen mit der Schulleitung und das Vorstellen der Aktion für die Kinder finden immer an Vormittagen statt. Für Ehrenamtliche unmöglich. In diesem Jahr haben wir das große Glück, dass der FSLler des Bezirksjugendwerks jede Woche verlässlich zur Nachmittagsbetreuung kommen kann. An dieser Stelle einen großen Dank an das Bezirksjugendwerk für die zur Verfügungstellung der Arbeitszeit. So kann zusammen mit einem kleinen Pool aus weiteren Oberboihinger Mitarbeitern gewährleistet werden, dass das Angebot jede Woche stattfinden kann. Da der FSLler zufällig auch aus Oberboihingen kommt sind auch Vorbereitungen unaufwendig möglich. In anderen Jahren, in denen die FSJ Stelle anders besetzt ist, ist dies leider auch keine perfekte Lösung. Ich persönlich stecke auch sehr viel Zeit in diese Nachmittagsbetreuung. Absprachen und Regelungen mit der Schule, Vorstellung des Programms beim Elternabend und bei den Schülern, Vorbereitung der Programme, teilweise Mitwirkung und Vertretungen an den Nachmittagen. Da wir als Kirchengemeinde und Jugendwerk auf jeden Fall bei der Nachmittagsbetreuung dabei sein wollten haben viele diese Mehrbelastung auf sich genommen – aber wie das Angebot auf die Dauer ohne Hauptamtlichen aufrecht erhalten werden soll ist unvorstellbar.

Noch ein paar Wort zum Inhalt des Angebots:

Unser Angebot heißt „Villa Kunterbunt“ und wir erzählen an jedem Nachmittag eine Geschichte von Astrid Lindgren. Astrid Lindgren erzählt aus der Sicht der Kinder, sie kann sich in Kinder hinein fühlen, sie erzählt von gelingendem Leben im Überfluss und das tut Kindern gut. Sie spüren, dass ihnen Leben im Überfluss geschenkt wird,

dass sie toben, lachen, weinen, spielen und staunen dürfen. Schnell werden die Parallelen zu biblischen Aussagen klar und in unserer Villa Kunterbunt wird das Leben bei Spielen, Geschichten, Liedern, Kreativem... gespürt. Die Gruppe besteht in diesem Jahr aus 15 Kindern der 2 und 3 Klasse. Es stehen Überlegungen an, ob wir im zweiten Schulhalbjahr den Raum von der Schule in das Gemeindehaus verlegen, um den Kindern etwas mehr Abstand zu ihrem Schulalltag zu bieten.

Fazit:

Die Arbeit bei der Nachmittagsbetreuung der Schule ist unerlässlich. Kirche muss an der Schule präsent sein um Kinder in ihrer Lebenswelt (die in den nächsten Jahren mehr und mehr die Schule sein wird) überhaupt noch zu erreichen. Unserer Meinung nach ist das nur möglich, wenn wir mindestens eine Minimalpersonalausstattung zur Verfügung haben. Schule ist ein Arbeitsfeld, das unsere komplette Jugendarbeit herausfordern wird.

Deshalb ist die Fortführung unseres Projekts sehr wichtig. Das Konzept des Angebotes ist gut ausgearbeitet, aber die Durchführung im nächsten Schuljahr scheint mit Ehrenamtlichen unmöglich! Woher wird Hilfe kommen?

An dieser Stelle blicke ich frustriert darauf zurück, dass wir uns für einen Projektauftrag eines Diakons eingesetzt haben, diesen genehmigt bekommen haben und die Umsetzung gescheitert ist.

7. Die Nachbarn mit Instrumenten, Bällen... – Vereine, Dorffest...(Laienvorsitzende Katrin Masen)

Oberboihingen ist dörflich geprägt und besitzt ein reges Vereinsleben. Die Vereine treffen sich zweimal im Jahr um Terminabsprachen zu treffen. In dieser Gemeinschaft ist die Kirchengemeinde selbstverständlich dabei. Die Angebote der Kirchengemeinde gehören in Oberboihingen zum Vereinsleben. Zusätzlich besteht in Oberboihingen die Dorffestgemeinschaft - ein Zusammenschluss aus mehreren Vereinen, der alle 2 Jahre ein gemeinsames Dorffest, in dem in eine Kasse gewirtschaftet wird, organisiert. Die ev. und kath. Kirchengemeinde sind in der Dorffestgemeinschaft ein gemeinsamer „Gesellschafter“.

Im Rahmen des letzten Dorffestes haben wir beim ökumenischen Gottesdienst und mit anschließenden Kirchturbesteigungen das Glockenjubiläum unserer ältesten 500 Jahre alten Glocke gefeiert. Auch weitere Feste der Vereine beginnen mit einem Gottesdienst (schon in langer Tradition beim Waldfest des Musikvereins, ab und zu beim Blütenfest, bei Sommerfesten des Albvereins und zusätzlich bei besonderen Jubiläen) und in diesem Jahr hat der Sportverein ein großes Jubiläum und ein großes Fest zu stemmen (Sennerpokal), bei dem sie auf die Hilfe aller Vereine angewiesen sind.

Viele aktive Mitarbeiter der Kirchengemeinde sind auch in Vereinen aktiv und so entsteht ganz selbstverständlich Kommunikation zwischen der Kirchengemeinde und den Vereinen. Natürlich ist die Intensität der Kommunikation zu den einzelnen Vereinen unterschiedlich. Diese gute Kommunikation zwischen den Vereinen hilft dann auch zu unkompliziertem Umgang miteinander. Hier einfach einige Beispiele:

- Der Musikverein hilft beim Mitarbeiterfest der Kirchengemeinde in der Küche (damit sich die Mitarbeiter bewirten lassen dürfen), dafür übernimmt der Kirchengemeinderat Arbeitsdienste beim Blasmusikfest des Musikvereins.
- Das Jugendwerk übernimmt 5 Tage Kinderbetreuung beim Sennerpokal des Sportvereins.
- Vereine beteiligen sich mit Konzerten bei der „Stunde der Kirchenmusik“
- Der Musikverein spielt jedes Jahr ein Konzert in der Kirche.
- Alle musiktreibenden Vereine, Kirchenchöre und der Posaunenchor haben unter der Leitung des Oberboihinger Posaunenchorleiters nach einer Idee eines Musikvereinsmitgliedes beim letzten Dorffest gemeinsam das „Halleluja“ von Händel aufgeführt.
- Man besucht sich gegenseitig bei Festen.
- Die Band des Jugendwerks kann selbstverständlich im Proberaum des Musikvereins auf dem Schlagzeug des Musikvereins proben.

In diesem Zusammenhang sind auch noch Partner zu erwähnen, die keine Vereine sind, aber gemeinsam mit Vereinen und Kirchen das Leben in Oberboihingen prägen:

Jugendhaus:

Das Jugendhaus zu erwähnen. Das Jugendhaus gehört zur Kommune und hat 2 vom Kreisjugendring angestellte Sozialarbeiter. Auch hier gibt es eine gute Zusammenarbeit z.B. beim Ferienprogramm, das ursprünglich vom Jugendwerk ins Leben gerufen wurde und heute hauptamtlich vom Jugendhaus organisiert wird. Die Angebote des Ferienprogramms kommen von Vereinen, Behindertenförderung, ev.

Jugendwerk und Jugendhaus. Das Auswerten der Anmeldungen geschieht heute noch durch eine Mitarbeiterin des Jugendwerks und durch den Jugendhausleiter.

Haus am Talbach:

Im Haus am Talbach (Betreutes Wohnen) werden auch regelmäßig Angebote für Senioren gemacht. Einmal im Monat wird zum Kaffeenachmittag eingeladen. Je nach Jahreszeit auch mal in Verkleidung oder mit weihnachtlicher Musik. Ab und zu werden auch kleinere Ausflüge angeboten. Hier ist noch Spielraum für eine Kooperation unseres Donnerstagkreises mit den Mitarbeitern des HAT (Haus am Talbach) um die bestmöglichen und Ressourcen schützenden Angebote zu machen.

Bürgerwerkstatt:

Ein Arbeitskreis, der sich im Rahmen der lokalen Agenda gebildet der Kommune gebildet hat, hat die Bürgerwerkstatt ins Leben gerufen. In den Räumen des kath. Gemeindehauses findet jeden Mittwoch eine Veranstaltung statt. Einmal im Monat wird gefrühstückt, es gibt Treffpunkte zum Spielen, Stricken, Auch Computerkenntnisse werden vermittelt oder verschiedene Vorträge angeboten. Ist diese Erwachsenenbildung vielleicht auch ein Rahmen für unsere Überlegungen?

8. Die „tätigen“ Nachbarn: Krankenpflegeverein, Sozialstation, Hospiz AG, Behindertenförderung, Freundeskreis Suchtkrankenhilfe, Besuchsdienst

Unzweifelhaft ist diakonische Arbeit eine Wesensäußerung von Kirche und also auch der Kirchengemeinde Oberboihingen. Da sind einmal die klassischen Arbeitsfelder wie Besuche, Unterstützung in Notsituationen usw. Der Besuchsdienst fällt auch in diesen Bereich – er wird in finanzieller und personeller Kooperation mit der Kirchengemeinde Wendlingen, dem dortigen Diakonieverein und dem hiesigen Krankenpflegeverein organisiert – nach Auslaufen des Projekts des Kirchenbezirks mit Diakonin Schoch-Fischer an dieser Stelle stellte man gemeinsam ein zeitlich reduziertes aber finanzierbares Projekt auf die Beine, das nebenamtlich von Frau Zeitler geleitet wird. Dem Freundeskreis Suchtkrankenhilfe geben wir seit Jahren nicht nur Raum, sondern auch weitere Unterstützung.

Im örtlichen Krankenpflegeverein durch Pfarrstelleninhaber und Mitglieder des KGR im Ausschuss des Vereins präsent. Seit jüngstem sitzt der Bürgermeister dem Verein vor, Pfarrer Gaiser ist zweiter Vorsitzender. Der KPV befindet sich wie viele andere dieser Vereine in einer Phase der Neubestimmung seiner Aufgaben – möglicherweise im Verbund mit andern sozial engagierten Gruppen. In der Kooperation von Krankenpflegeverein und Besuchsdienst werden auch Gemeindeglieder besucht, die in auswärtigen Heimen betreut werden – Oberboihingen wird auf absehbare Zeit kein eigenes Pflegeheim haben.

Die Verbindung zum Behindertenförderung Linsenhofen/Oberboihingen ist über viele Jahre gewachsen. Der neue Geschäftsführer und die zweite Geschäftsführerin haben reges Interesse am Miteinander mit der Kirchengemeinde, was sich in regel- und unregelmäßigen Gottesdiensten (Passions- und Adventszeit, Jubiläen...) niederschlägt. Der Stelleninhaber wurde außerdem in den Beirat der zugehörigen Stiftung berufen – man wollte die Kirchengemeinde dabei haben. Es tut dem Gemeinwesen gut, dass Menschen mit Handicap hier selbstverständlich sind und wir tun das unsere dazu, dass es bleibt.

Kooperationspartner sind wir außerdem zur Sozialstation Wendlingen – ohne Abmangelbeteiligung! Es tritt aber auch keiner auf, weil die Station sehr gut geführt wird. Da die Station außerdem im Betreuten Wohnen präsent ist, kennt und schätzt man sich. Bei Kampagnen wie der Demenzkampagne 2014/15 war die Kirchengemeinde selbstredend Partner und Mitveranstalter.

Während klar war und ist, dass Oberboihingen als Gebiet zur Sozialstation Wendlingen gehört, gab es länger keine Eindeutigkeit im Hinblick auf die Hospizarbeit. Inzwischen sind wir Mitglied der Hospiz AG Nürtingen, welche die vergangenen Jahre deutlich aktiver wurde und auch im Gemeindegebiet Oberboihingen dann tätig wird. Auch Ehrenamtliche kamen schon aus Oberboihingen – das auch bei den „grünen Damen“ im Kreiskrankenhaus vertreten ist.

Insgesamt wird es weiter nötig sein, der Kirchengemeinde vor Ort diakonisches Profil zu geben, damit in der Wahrnehmung der Gemeindeglieder dieses Arbeitsgebiet nicht abwandert in Bezirks- und Kreisdiakonie und benachbarte Gemeinden.

9. Die „fernen“ Nachbar – Kirchengemeinde und AK Asyl Oberboihingen

Angesichts der Tatsache, dass natürlich auch die Gemeinde Oberboihingen im Landkreis als Standort für die Aufnahme von Flüchtlingen vorgesehen ist - neben der Tatsache, dass die Anschlussunterbringung ohnehin schon lange stattfindet – hat sich 2015 der Arbeitskreis Asyl gegründet.

Sowohl katholische wie evangelische Kirchengemeinde unterstützten dieses Engagement von Anfang an und haben sich auch gegenüber der Gemeindeverwaltung als Gesprächspartner zu diesem Thema klar positioniert.

Personell sind im AK Asyl die Kirchen und Pastoralreferentin Ulrike Altherr für die Katholiken und Pfarrer Hannes Gaiser für die Evang. Kirchengemeinde vertreten. Darüber hinaus sind Pfarrerin Elke Mangels und Mitglieder des Posaunenchores (Kassierer) aktiv beteiligt.

Organisatorisch und logistisch stellen wir für Treffen des AK das Gemeindehaus zur Verfügung (selbstverständlich ohne Miete), die Spendenabwicklung läuft über unsere Kirchenpflege und die Vernetzung mit der Kreisdiakonie, Diakonie Nürtingen... ist wertvoll.

Hervorzuheben ist die Spende des Jugendwerks aus der Christbaumaktion im Januar 2015 von über 3000 Euro für die lokale Flüchtlingsarbeit – inzwischen beim AK Asyl eingegangen.

Als Kirchengemeinde wollen wir uns vor allem einsetzen für eine Kultur der Mitmenschlichkeit, des eigenständigen Nachdenkens und eine öffentliche Haltung, die nicht von Klischees und Vorurteilen geprägt ist.

Natürlich sind auch in Oberboihingen Ängste wahrnehmbar – die nicht nur aus aktuellen Zahlen der Flüchtlinge oder aktuellen Ereignissen (Sylvesternacht 2015/16) rühren, sondern auch von einer langen Phase der Ungewissheit über Standort, Unterkunftsart, Kapazität vor Ort und dem entstandenen Gefühl der Überforderung der Verwaltung auf Kreis- und Ortsebene.

Die Furcht vor Überforderung ist auch aus Reihen der engagierten Ehrenamtlichen zu hören. Wo mutmaßliche Unterbringungszahlen in die Höhe gehen, fragt man sich, wie persönliche Unterstützung noch zu leisten ist.

2016 wird da auch lokal zum Jahr der Bewährung. Auch zur Bewährung der oft formulierten Nächstenliebe – vielleicht ist eine intelligente Nächstenliebe (frei nach Weizsäckers intelligenter Feindesliebe) erst noch zu entwickeln.

Auf die Kirchengemeinde werden gerade auch in Fragen der öffentlichen Positionierung Herausforderungen zukommen, bei denen es nicht immer leicht sein dürfte, den Anspruch Christi und die volkskirchliche Realität zusammen zu bekommen.

Außerdem bietet diese Arbeit aber eine Chance, das diakonische Profil der Kirchengemeinde zu schärfen, in dem vor Ort (!) auf hoffentlich selbstverständliche Weise sich zeigt, was christliche Nächsten- und Fernstenliebe ist.

10. Nicht Nachbar sondern Familie: Das evangelische Jugendwerk (KGrin Tanja Sautter)

Das ev. Jugendwerk Oberboihingen betreibt für und mit der Kirchengemeinde kirchliche Kinder- und Jugendarbeit. Diese hat in Oberboihingen lange Tradition - seit über 40 Jahren existieren Formen der christlichen Kinder- und Jugendarbeit vor Ort. Auch heute noch erfreut sich diese großer Beliebtheit, sowohl auf Seiten der Teilnehmer in Gruppen als auch auf Seiten der ehrenamtlichen Mitarbeitenden.

Gruppen und Aktionen

Herzstück des EJWO sind die zahlreichen wöchentlichen Gruppen: Aktuell gibt es 5 Jungscharen für Kinder und Jugendliche von 5 bis 14 Jahren und drei „Clubs“ für Jugendliche und junge Erwachsene ab der Konfirmation. Über 30 Mitarbeiter unterschiedlichen Alters machen dies möglich und erreichen damit weit über 100 Kinder und Jugendliche, die diese Gruppen regelmäßig besuchen. Auch die Kinderkirche gehört seit dem Jahr 2012 zum EJWO. Der Gedanke dahinter war, die jungen Mitarbeiter des Teams in die Gemeinschaft der Jugendwerksmitarbeiter einzubinden, sodass auch diese an Angeboten des EJWO teilnehmen können. Auch die Kinderkirche ist sowohl auf Seiten der Teilnehmer äußerst gut besucht als auch auf Seiten des Mitarbeiterteams gut aufgestellt.

Neben den wöchentlichen Angeboten versucht das EJWO verstärkt durch die Teilnahme am Sommerferienprogramm der bürgerlichen Gemeinde und einem Kindermusical in den Herbstferien (die Jahre zuvor Kinderbibelwoche) auch in der schulfreien Zeit mit Angeboten präsent zu sein.

Eng ist die Zusammenarbeit von Kirchengemeinde und dem EJWO im Bereich Konfirmandenarbeit: Hier gibt es seit 2010 das Programm Konfi+, in dem EJWO-Mitarbeiter circa fünf Male im Jahr für die Konfirmanden einen Abend mit Programm anstelle des Konfi-Unterrichts vorbereiten. Zu diesem Rahmen gehört auch ein Konfi-Wochenende, das von Jugendwerksmitarbeitern selbst organisiert und durchgeführt wird. Zudem begleiten Mitarbeiter die Konfirmanden auf das Konfi-Camp des Bezirksjugendwerks und helfen beim Konfirmanden-Essen an Erntedank.

Zu den regelmäßigen Angeboten kommen Aktionen wie das Kinderfest oder das Pastafest im Gemeindehaus. Jährlich ist das EJWO Gastgeber des von und für Jugendliche vorbereiteten 3zehn16-Jugendgottesdienstes. Das EJWO nimmt darüber hinaus aktiv am Vereins- und Gemeindeleben Oberboihingens teil, unter anderem mit der seit 40 Jahren jeden Januar stattfindenden Christbaumsammlung. Seit dem Jahr 2015 besteht eine Kooperation mit der Grundschule vor Ort: Im Rahmen der Mittagsbetreuung an der neuen Ganztagesgrundschule stellt das Jugendwerk ein wöchentliches Angebot. Dieses Angebot kann das EJWO nur dank der Unterstützung des Freiwilligendienstlers des Bezirksjugendwerks stemmen. Das EJWO will die wichtige Kooperation mit der Schule in Hinblick auf die Zukunft in jedem Fall fortführen, was jedoch ohne Hauptamtlichen durch die Ehrenamtlichen alleine kaum zu schaffen ist.

Eine Erfolgsgeschichte ist zudem die Band des Jugendwerks „eleven4HIM“: Diese besteht seit 2008 und hat sich zu einer im ganzen Kirchenbezirk gefragten Band entwickelt, welche neben der Begleitung von (Jugend-)Gottesdiensten auch eigene Worship-Abende und

Konzerte veranstaltet. Eleven4HIM spielt von je her an den Konfirmationsgottesdiensten und dem Konfirmanden-Begrüßungsgottesdienst in der Gemeinde. Die Band wird von Kirchenmitgliedern unterschiedlichen Alters sehr geschätzt und zieht bei ihren Auftritten aber auch sonst nicht regelmäßige Kirchgänger und in der Gemeinde Engagierte an.

Das EJWO nutzt für all diese Aktivitäten hauptsächlich die drei Jugendräume, die Küche und den Hof im Erdgeschoss des Gemeindehauses, welche das Jugendwerk bei Bedarf auch selbst mit neuem Mobiliar und Material ausstattet. Auch die Kirche oder der Saal werden hin und wieder benutzt, wobei die Abstimmung mit dem Pfarrbüro problemlos verläuft. Das „Plätzle“, eine Wiese mit Grillstelle ist vor allem im Sommer eine Bereicherung. Die Möglichkeiten, diese Räumlichkeiten eigenverantwortlich und ohne allzu großen Aufwand nutzen zu können, tragen viel zu der Angebotsvielfalt des EJWO bei.

Mitarbeiter

Die Mitarbeiterstruktur des EJWO ist bunt gemischt. Neben vielen jungen Erwachsenen zwischen 18 und 30 Jahren, konnten in den letzten Jahren auch vermehrt sehr jungen Mitarbeiter ab 13 Jahren gewonnen werden. Diese nehmen in der Regel auch an der Jugendleiterausbildung des EJBN teil. Momentan umfasst das EJWO ungefähr 60 Mitarbeiter. Gegenwärtig hat das EJWO einen aus fünf Vorständen, einem Kassier und Pfarrer Gaiser bestehenden Vorstand, der jährlich bei einer Mitarbeiterversammlung gewählt wird. Im EJWO haben Mitarbeiter Platz, die sich nur bei einer Aktion jährlich einbringen, Mitarbeiter, die bei ein/zwei Gottesdiensten und größeren Aktionen mitwirken, aber auch Mitarbeiter, die im Grunde täglich im Gemeindehaus sind, Jungscharen leiten, Konfirmandenarbeit machen und mit ihrem Einsatz vieles erst ermöglichen.

Diese Vielfalt trifft auch auf die im Jugendwerk gelebte Frömmigkeit zu: Die Mitarbeiter leben ihren Glauben in unterschiedlicher Ausprägung. Viele Mitarbeiter besuchen die sonntäglichen Gottesdienste in der Bartholomäuskirche selten – die Gründe dafür sind unterschiedliche und reichen von „Beginn zu früh“, „die Lieder sind unbekannt und viel zu langsam“ bis zu „beklemmende Stimmung in der Kirche.“ Nichtsdestotrotz sind einige wenige Mitarbeiter oft in den Gottesdiensten und gerade bei besonderen Gottesdiensten, z.B. der Aufführung des Kindermusicals oder den Konfirmationen, sind durchaus viele Jugendwerksmitarbeiter in der Kirche. Bei Gottesdiensten, die vom EJWO selber vorbereitet werden, wie dem 3zahn16 oder dem Spätgottesdienst an Heilig Abend, sind nahezu alle Jugendwerksmitarbeiter in der Kirche anzutreffen. Einige Mitarbeiter besuchen regelmäßig die 3zahn16-Gottesdienste.

Vorstand und Pfarrer üben dabei keinen Druck auf Mitarbeitende aus, ihren Glauben in bestimmten Formen wie z.B. Andachten in den Gruppen weiterzugeben. So wird in manchen Gruppen wöchentlich Andacht gehalten und in anderen findet die Weitergabe der christlichen Botschaft über das Vorleben und Vorbild sein statt. Es ist jedoch den Mitarbeitern wichtig, dass an gemeinsame Veranstaltungen wie z.B. Weihnachtsfeier eine Andacht gehalten wird – gut ankommt, wenn Pfarrer Gaiser diese übernimmt.

Bemerkenswert ist die sehr beziehungsintensive Struktur des Jugendwerks: Viele Mitarbeiter sind seit ihrer frühesten Kindheit in Gruppen des EJWO und kennen sich untereinander seit langen Jahren. So wachsen viele Jugendliche über die Teilnahme an Gruppen in das Mitarbeiter-Sein hinein, wobei persönliche Beziehungen eine maßgebliche Rolle spielen. Für viele Mitarbeiter ist das EJWO nicht nur ein Hobby, sondern vielmehr Heimat und Lebensmittelpunkt. So wird im Jugendwerk auch viel Wert auf die Gemeinschaft

untereinander gelegt, die unter anderem in Form von Mitarbeiterausflügen und -freizeiten, Feiern und einem regelmäßig stattfindenden Mitarbeitertreffen gepflegt wird. Gemeinsam wird auch an Sportaktionen, wie dem Fußballortsturnier oder dem Indiakaturnier des Jugendwerks Bezirks Kirchheim teilgenommen, welches schon wiederholt gewonnen wurde.

Aus den Reihen des Jugendwerks kommen drei der aktuellen Kirchengemeinderäte, womit das EJWO im Kirchengemeinderat sehr gut vertreten ist und in seinen Anliegen gehört wird. Ein Teil der Jugendwerksmitarbeiter spielt außerdem noch im Posaunenchor. Einige Mitarbeiter des Jugendwerks sind gerne auf Veranstaltungen der Kirchengemeinde, wie z.B. Gemeindeessen oder Osternacht und bringen sich dort zum Teil auch helfend oder mit neuen Ideen ein. So nehmen ebenfalls nahezu alle Gruppen am ökumenischen Lebendigen Adventskalender im Ort teil.

Innenwahrnehmung

Die Kommunikation mit Pfarrer Gaiser und dem Pfarrbüro klappt gut. Pfarrer Gaiser hat zu den Mitarbeitern des Jugendwerks, gleich welchen Alters, einen „guten Draht“ und diese sehen in ihm eine Vertrauensperson, an die sie sich mit ihren Problemen und Fragen wenden können. Zudem unterstützt Pfr. Gaiser nahezu alle Ideen aus dem EJWO, ohne sich selbst bei der Umsetzung dieser aufzudrängen. Pfr. Gaiser wirbt bei Konfirmanden oder ehemaligen Konfirmanden, sich bei Aktionen des EJWOs einzubringen.

Innerhalb des EJWOs herrscht ein offener Austausch und Kommunikation auf Augenhöhe, bei welchem sich jeder unabhängig von Alter mit Ideen und Meinungen einbringen kann. Hin und wieder ist es schwierig, offene „Posten“ (wie z.B. Getränkewart) zu besetzen, was jedoch weniger an Mangel von Personen oder Willen liegt, sondern daran, dass viele Mitarbeiter bereits gut ausgelastet sind.

Große Sorgen bereiten dem EJWO der Ausbau der Ganztageschule sowohl auf Ebene der Mitarbeiter, aber auch auf Ebene der Teilnehmer: Schon jetzt finden Freitagmittags- und abends vier Jungscharen und Clubs statt, da dies im Prinzip der einzige Tag ist, an welchem sicher kein Kind und Jugendlicher Mittagsschule hat. Zudem ist unter der Woche wegen der Mittagsschule oftmals nur ein recht später Beginn der Jungscharen möglich.

Problematisch ist des Öfteren der Zugang zum Kopierer in den Räumlichkeiten des Pfarramtes: Dieser kann für Kopien vom EJWO genutzt werden, was sich jedoch schwierig gestaltet, wenn Mitarbeitende außerhalb der Öffnungszeiten des Pfarrbüros etwas kopieren wollen und den Pfarrer und KGRs mit Schlüssel nicht antreffen.

Außenwahrnehmung

Das EJWO ist den Gemeindegliedern außerhalb des Jugendwerks durch Gemeindeessen wie das Pastafest, Mitwirken in der Konfirarbeit usw. bekannt und wird oftmals lobend erwähnt. Dies freut die Ehrenamtlichen. Das EJWO wird innerhalb Oberboihingens über seine aktive Gruppenarbeit, Großaktionen wie das Kinderfest und die Übernahme von Altpapiersammlungen von anderen Vereinen und darüber hinaus als eigenständige Gruppe, aber auch als lebendiger Teil der ev. Kirchengemeinde wahrgenommen.

Kleinere Formen der Zusammenarbeit mit Mitarbeitern aus der kirchlichen Jugendarbeit der Kirchengemeinde Reudern wurden positiv aufgenommen (Band, Jugendgottesdienst). Die

Jugendarbeit der Kirchengemeinde Reudern profitiert dem Vernehmen von Pfr. Stysch nach von der Ausstrahlung des EJWOs, sodass dies, wenn möglich, fortgesetzt werden soll.

11. Die fast vergessene Schwester – Seebergen/Thüringen

Wie in vielen Kirchengemeinden stellte sich auch hier nach 1990 und diversen personellen Wechsels in Pfarrämtern hüben wie drüben die Frage, was aus der langjährigen Partnerschaft zum Kirchspiel Seebergen wird. Dabei ist Folgendes festzustellen:

- Getragen wurde die Beziehung von persönlichen Kontakten. Diese langjährigen Freundschaften sind aber sprichwörtlich in Jahre gekommen, ohne dass jüngerer Nachwuchs beiderseits nachkam. Diese Lücke konnte nicht kompensiert werden.
- Getragen wurde die Beziehung auch durch musikalische Gruppen: Unser Posaunenchor war noch die letzte Gruppe, die vor einigen Jahren die Reise machte.
- Besuche durch kirchliche Gruppen aus Seebergen auf dem hiesigen Weihnachtsmarkt konnten leider nicht für Treffen auf Gremienebene genutzt werden. Unsere Nachfragen verhallten. Auch private Unterkünfte wurden nicht nachgefragt.
- Aktuell bestehen sporadische briefliche Kontakte zwischen den Pfarrämtern und Grüße zu Weihnachten. Immer noch wird in Oberboihingen in der Adventszeit für Seebergen separat um Opfer gebeten.
- Das Kirchspiel Seebergen hat diverse württembergische Partnergemeinden, was das Handling natürlich erschwert.
- Kommunal ist Seebergen inzwischen ein Teil der Gemeinde Dreigleichen.
- Eine kommunale Partnerschaft dazu existiert seit 1990 – natürlich resultierend aus der davor bestehenden kirchlichen Partnerschaft.
- Kommunale Kontakte gibt es ca. einmal jährlich, auch mit erweiterten Besuchergruppen (Albverein, Musikverein). Gleichwohl konnte sich die Kirchengemeinde Oberboihingen bisher nicht institutionell in diesem Kontakt wiederfinden.

Die Frage wurde zugespitzt in der Überlegung, ob die Tradition dieser Beziehung hinreichend ist für eine neue, intensiviertere Partnerschaft, die zeitliche und persönliche Ressourcen erfordert. In den Reihen der KGR Oberboihingen wurde das bisher mit Nein beantwortet. Man lebt mit dem Bewusstsein eines schleichenden Abschieds. Die Kommunikation dieser Haltung ist gegenüber der Partnergemeinde und der hiesigen Kommune noch nicht gelungen.

2008 – 2016 Ergänzende Bemerkungen und Wahrnehmung

Immobilien

Die selbst gestellten Aufgaben wurden erledigt. Die Kirchengemeinde hat nun den „klassischen“ Immobilienbestand Kirche, Gemeindehaus, Pfarrhaus. Zwei überzählige Häuser konnten veräußert werden.

Focus Kirchhofmauer: Neu in den Blick gelangte eine nicht extra verzeichnete Immobilie: Die Kirchhofmauer. Dafür werden keine extra Rücklagen gebildet, in SERL wird das ebenfalls nicht berücksichtigt. Da hier Erfordernisse des Denkmalschutzes und notwendige Erhaltung zusammenkommen, ist die Frage, wie das nicht nur in Oberboihingen berücksichtigt werden kann.

Ehrenamt

Die Würdigung des Ehrenamts hat Formen gefunden. Regelmäßige Mitarbeiterbriefe, regelmäßige Mitarbeiterfeste sind selbstverständlich. Die Verwaltung der Mitarbeiterdaten ist noch mühsam. Ein Luxusproblem angesichts der großen Zahl an Ehrenamtlichen.

Wie viele andere Kirchengemeinden ist auch uns die Aufgabe gestellt, wie angesichts von gesellschaftlichem Wandel noch mehr Möglichkeiten der Mitwirkung auf befristete Zeit geschaffen werden können.

Ordnung muss sein, aber...

...immer noch erlebt man in Kontakten mit Stellen des Oberkirchenrats weniger den Gedanken der Dienstleistung für die Kirchengemeinden also viel mehr eine obrigkeitliche Maßregelung durch Prinzipien, Papier und Verweildauer von Schriftstücken:

- Sollte man nicht davon ausgehen, dass Kirchengemeinderat und Pfarrer nach bestem Wissen und Gewissen arbeiten – statt sie mit Papieren etwa aus Referat 8.1 zu beschäftigen?
- Sollte eine Rechnungsprüfung nicht vom selben ausgehen, statt im haarigen Details Kirchenpflege und Pfarramt zu frustrieren?
- Sollte nicht alles dafür getan werden, dass Abläufe bei Baumaßnahmen durch die Dauer nicht Kopfschütteln, sondern dankbares Staunen auslösen?

Damit wird nicht einer Unordnung das Wort geredet sondern einer noch größeren Freude im Pfarramt. Und das ist nicht ironisch gemeint!

Gottes Wort und Gnade ein fahrender Platzregen – oder die Erfahrung des Kairos

Bei aller notwendigen und selbstverständlichen Planung und Arbeit und dem Einfahren der Ernte (gar nicht so selten) gibt es auch die andere Erfahrung: Gelingen, Segen ganz aus einem Moment heraus, für den man wenig tun konnte:

- Die Gründung einer Band innerhalb des Jugendwerks
- Die Vervielfachung der Zahl der Kinder in der Kinderkirche

- Das über jedes Maß hinausgehende Engagement von Jugendwerkern

Kürzung der Pfarrstelle II

Die Perspektive der Ehrenamtlichen

Hervorzuheben ist das Entdecken von Ressourcen in bestehenden Mitarbeiterkreisen – im Bereich Seniorenarbeit oder Kinderkirche wird weitgehend autonom und auf einem verlässlich hohen Niveau gearbeitet. Dazu ist eine intensive Wahrnehmung seitens des Pfarrers notwendig, wo und wann Präsenz, Information, Leitung und Begleitung wichtig sind und dass die logistischen Fragen (Kopien, Schlüssel...) niederschwellig gelöst sind. Das Miteinander von Haupt- und Ehrenamt profitiert hier aber auch von einer Kontinuität seit 2006. Gleichwohl ist festzustellen, dass sich die Begleitung von Ehrenamtlichen seitens des Pfarramts auf einem nicht weiter reduzierbaren Minimum bewegt. Das sollte auch alle Freude über eine selbständige, lebendige Gemeinde nicht außen vor lassen.

Die Perspektive des Pfarramts

Durch den begleitenden Prozess anlässlich der Kürzung der Pfarrstelle II und eine gute und transparente Kommunikation darüber wurde mehr erreicht:

- Der Stelleninhaber musste kaum defensiv agieren und auf seine Grenzen hinweisen
- Ehrenamtliche konnten sich anders organisieren
- Die Kooperation mit Reudern im Bereich Gottesdienst ist entlastend
- Die Unterstützung durch die Laienvorsitzende ist weiter erstaunlich und bemerkenswert
- ...

Das Tun und Lassen mit Konzept (Pfarrvertretung 2002) ist nicht einfacher geworden:

- Eine zeitintensive Mitarbeit etwa im KBA wurde aufgegeben.
- Die Entlastung um zwei Wochenstunden RU (Pfarrplan) schafft Luft zur Arbeit, aber beschert keine weiteren Abende für Termine oder Freizeit.
- Die notwendige Organisation, Verwaltung, Kommunikation ...gelingt, aber der Freiraum für Kreativität wird klein – auch weil vor Ort selbst der Stelleninhaber zum einzigen Hauptamtlichen geworden ist. Die Struktur des Distrikts ist hier bisher auch nicht auf mehr angelegt. Es ist also nicht die Frage, wie viele Gottesdienste oder Kasualien zu bewältigen sind, sondern in welcher Qualität sie stattfinden.